

Erfahrungsbericht Südkorea
Sookmyung Women´s University Seoul WS 18/19

Auch wenn man es in fast allen anderen Erfahrungsberichten liest, kann ich nicht genug betonen wie wichtig es ist, mit allem früh genug anzufangen. Die Vorbereitung ist an sich wirklich einfach, das Medical Check Up ist zwar etwas nervig und meine Bank konnte mir die Unterlagen auf englisch erst nach zwei Wochen ausstellen, aber hätte man früh genug mit allem angefangen, wäre es kein Problem gewesen.

Ich bin zwei Wochen vor Unibeginn schon angereist um das Land etwas kennenzulernen (sehr empfehlenswert) und hatte keine Probleme vom Flughafen in die Stadt zu kommen und mein Hostel zu finden. Zur Orientierung sollt man sich direkt „Naver“ runterladen, ist quasi das koreanische Google Maps. Damit kann man den selten englischsprechenden Taxifahrern auch immer ohne Probleme zeigen, wo man hinmöchte. Außerdem braucht man neben Instagram (Koreaner benutzen das wirklich exzessiv) unbedingt KakaoTalk, dass alle Koreaner statt WhatsApp verwenden.

Sobald die Uni losging konnte man sich mit wirklich allen Problemen an den eigenen Buddy wenden, die fast immer extrem hilfsbereit und freundlich waren und auch über das Uni-leben hinaus versucht haben, einem das Land und die Leute näherzubringen. Die Wiwi-Kurse auf englisch sind begrenzt und da man sich erst nach den Koreanern anmelden kann, sind davon noch die meisten voll. Davon darf man sich aber nicht abschrecken lassen und einfach den einzelnen Professoren schreiben, bei denen man gerne Kurse belegen würde, meistens können sie einen noch nachträglich in volle Kurse einschreiben.

Die Kurse, die ich belegt habe, waren alle ohne extremen Aufwand mit guten Noten zu bestehen, man muss sich nur auf ein verschultes System mit Anwesenheitspflicht, vielen Vorträgen und Mitarbeitsnote einstellen.

Es gibt übrigens ein kleines verstecktes Gym auf dem Campus, in dem man sehr billig trainieren kann, wenn man sich früh genug im Semester anmeldet, alle anderen Gyms in Korea sind kaum zu bezahlen.

Einzig wirklich negativer Punkt bei meinem Aufenthalt war die Unterkunft, Curfew von 0 Uhr bis 5 Uhr morgens und Cleaning Inspection zweimal pro Woche waren irgendwann wirklich nervig. Dafür sind die ca. 300 Euro Miete im Vergleich zu allen privat vermieteten Wohnungen wirklich billig und die Distanz zur Uni (unter 5 Minuten) ist genial.

Das Schönste an Korea ist aber mit Abstand die Stadt und das Land zu erkunden. Wenn man sich die Kurse ein bisschen praktisch legt, bleibt trotz Anwesenheitspflicht genügend Zeit die schnell zu erreichenden Städte Koreas zu bereisen, sich die DMZ an der Grenze zu Nordkorea anzugucken oder einen billigen Flug zur wunderschönen Insel Jeju im Süden zu buchen. In Seoul sind sowohl die bekannten Touri-Orte zu empfehlen, als auch einfach die Stadt auf eigene Faust zu erkunden und all die versteckten Ecken der Stadt zu entdecken. Wer feiern möchte kann sich auf eine ausgeprägte Trinkkultur mit viel Soju (koreanischer Reisschnaps freuen) und wird sich wahrscheinlich viel in den Partyvierteln Itaewon und Hongdae wiederfinden.

Dinge, die man auf keinen Fall verpassen sollte sind Korean-BBQ all you can eat, eine ganze Nacht in einem Korean-Spa verbringen und die Berge um Seoul bewandern. Alles andere findet ihr dann ohne Probleme vor Ort raus 😊

Ich habe die Zeit wirklich über alles genossen und würde mich definitiv wieder für Korea entscheiden. Man muss am Anfang nur lernen mit der Sprachbarriere umzugehen und die etwas spezielle Art der Koreaner zu deuten lernen. Koreaner sind wirklich fast ausnahmslos freundlich und hilfsbereit, allerdings versteckt sich das manchmal etwas. Solange man immer höflich und respektvoll ist (vor allem Älteren gegenüber) kommt man aber sehr weit. Abschließend kann ich nur sagen, dass man besonders im Wintersemester die Kälte ab November nicht unterschätzen sollte, auch wenn es sich bei den Temperaturen bei der Anreise vielleicht nicht so anfühlt, den Platz für einen Wintermantel im Gepäck zu machen ist definitiv sinnvoll.